



Salon des Schlosses mit  
Blick in die Bibliothek.

# „Museum, Schloss und Lebenswerk ...“

Schloss Scharnstein im schönen Almtal ist seit über 50 Jahren die Lebensaufgabe des Historikers und Schlossbesitzers Harald Seyrl. Neben dem Kriminalmuseum - ein Schauplatz grausamer Rechtsgeschichte - bietet das Haus eine umfangreiche Palette oberösterreichischer Heimatgeschichte: Das Sammeln von Ausstellungsstücken liegt dem Historiker im Blut. Ein Schlossbesuch.

Text: Zivana de Kozirowski Fotos: Monika Löff  
Schloss Außenaufnahme: Historikum Scharnstein/M. Löff

Die Sonne scheint an diesem späten Februartag durch die hohen Fenster in den ersten Stock des dreiflügeligen Renaissancebaus. Die Luft in den mächtigen Räumen - mit original bemalten Decken und prunkvollen Lustern sowie dem dunklen, antiken Mobiliar - ist so kalt, dass man den eigenen Atem sehen kann. Der Schlossbesitzer Harald Seyrl, ein rühriger, älterer Herr, hat im offenen Kamin der „Tafelstube“ ein Feuer gemacht, wir sitzen in antiken Polstermöbeln davor und unterhalten uns, während sich der „Schlossherr“ eine Zigarre anzündet. Neben dem

Knistern des Feuers hören wir im Hintergrund eine Auswahl von Märschen von Johann Strauss ...

*Herr Seyrl, wann und vor allem wie kam das Schloss Scharnstein in ihr Leben?*

Als Student hatte ich eigentlich eher damit gerechnet, nach dem Studium als Referent beim Bundesdenkmalamt anzufangen, denn ich habe damals in Wien „Konservierung und Technologie für die Erhaltung von Kunst- und Kulturgegenständen“ studiert. Doch dann kam ich eines Tages durch Zufall mit dem Abt vom Stift Kremsmünster ins Gespräch. Er erzählte von einem sehr

wertvollen Objekt, das er zugleich als „Sorgenkind“ in seinen Büchern führte, da es für das Stift wenig Möglichkeiten bot. Er meinte das Schloss Scharnstein. Als junger Historiker war ich natürlich voller Energie und Begeisterung für die Ideen der Kulturerhaltung. Das ist jetzt fast 60 Jahre her.

*In welchem Zustand war das Haus, als sie es erworben haben?*

Im 19. Jahrhundert wurde das Schloss stark devastiert, alles ausgeräumt, Zwischendecken eingezogen, völlig umgebaut. So habe ich das Schloss 1967 mit einem „Rucksack“ von insgesamt 30 Mietparteien erworben →



Schlossherr Mag. Harald Seyrl

*„Das Schloss war in einem unglaublich schlechten Zustand. Ich musste die Ärmel hochkrempeln, denn in den darauffolgenden Jahren gab es viel zu tun.“*

Schlossherr Mag. Harald Seyrl



Die Tafel im ehem. Speisezimmer dient heute als Arbeitsplatz, wo der Schlossherr u.a. an seinen Buchprojekten arbeitet.



Tafelstube mit prächtig bemalter Decke aus der Erbauungszeit des Schlosses.

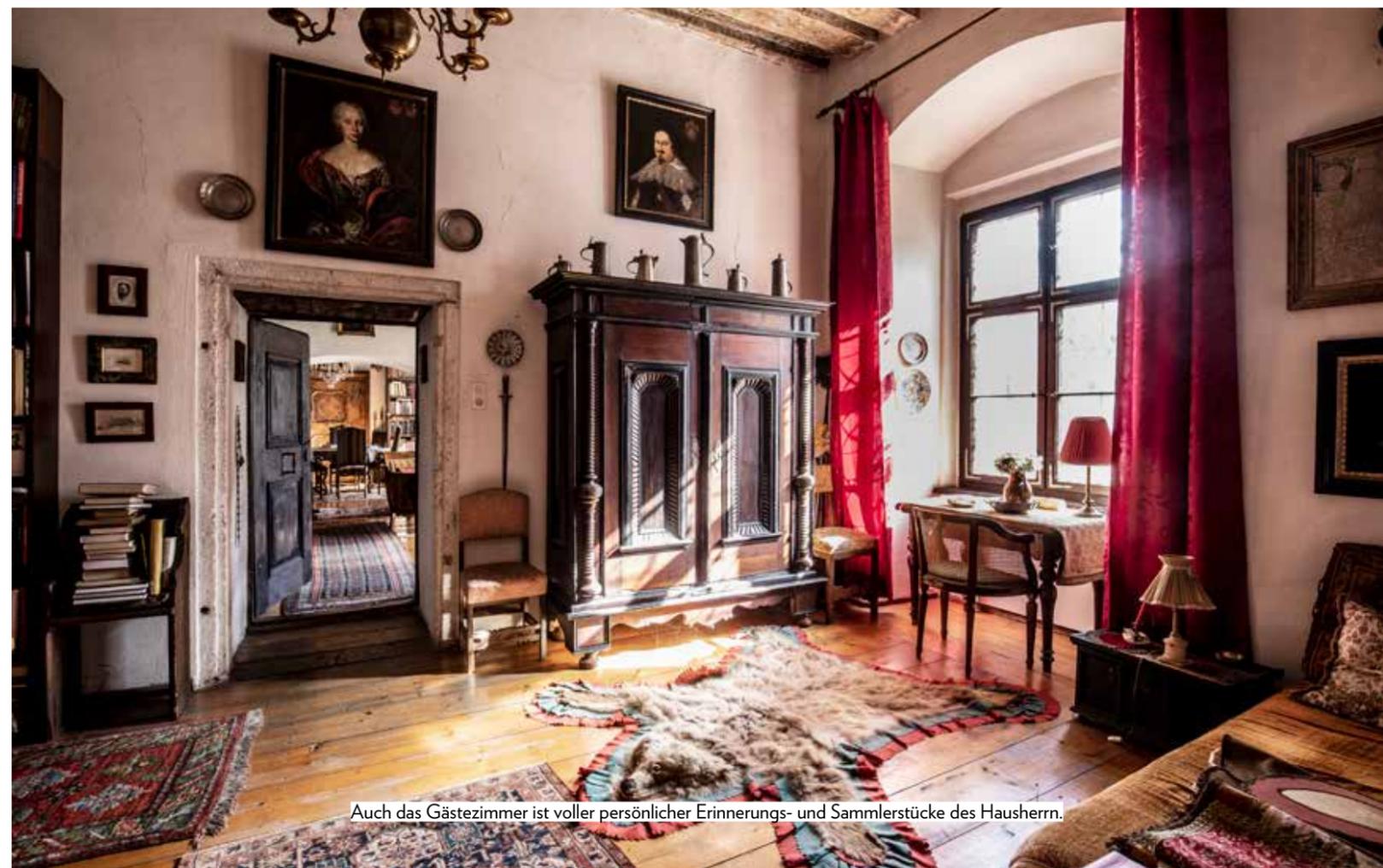
ben. Alles war desolat und kaputt. Ein altes Haus ohne Strom und ohne Wasser – abgesehen von einem Brunnen im Hof. Keine Toilettenanlagen, kein Kanal. Es gab lediglich eine Senkgrube und Plumpsklos.

Das Schloss war also in einem unglaublich schlechten Zustand. Ich musste die Ärmel hochkrempeln, in den darauffolgenden Jahren gab es viel zu tun. Die Mieter wurden nach und nach gekündigt. Das Dach wurde renoviert, die Zwischenwände niedrigerissen, übertünchte Fresken freigelegt. Im Grunde bin ich heute noch damit beschäftigt, das Schloss in seine ursprüngliche Form zurückzuführen. Diese Arbeit bringt aber auch sehr viel Freude mit sich. Jedes einzelne Stück, welches hier wieder in Stand gesetzt wird, ist für mich wunderbar.

*Kurz zur Vorgeschichte, wer war der ursprüngliche Bauherr von Schloss Scharnstein?*

Ein Großteil des heutigen Gemäuers stammt aus der Zeit der streng protestantischen Familie der Jörger. Sie haben das Schloss bis zum Jahre 1584 quasi in nur 10 Jahren aus dem Boden gestampft, welches direkt neben dem Pflgetrakt errichtet wurde, nach dem die Burg Scharnstein abgebrannt war. Die Burgruine besteht übrigens heute noch am Fels über dem Tiessenbachtal und ist ein begehrtes Ausflugsziel.

→



Auch das Gästezimmer ist voller persönlicher Erinnerungs- und Sammlerstücke des Hausherrn.



Detailansicht Speisezimmer

Nachdem der letzte Erbe, Karl Jörger, als rebellischer Protestant während seiner Kerkerhaft 1621 verstirbt, erwirbt das Stift Kremsmünster die Herrschaft Scharnstein, welche damals große Flächen an Wald, den Almsee und die Fischerei sowie das heutige Gebiet der vier Gemeinden St. Konrad, Grünau, Scharnstein und Teile von Pettenbach umfasste. Die Kremsmünsterer haben das Anwesen bis ins 18. Jahrhundert betrieben. Zudem ist die Tatsache interessant, dass Scharnstein bis 1848 ein Landgericht mit hoher Gerichtsbarkeit war, also direkt mit Justiz zu tun hatte.

*Gibt es hier einen Zusammenhang zum heutigen Kriminalmuseum im Schloss, das ja die Geschichte des österreichischen Justiz- und Sicherheitswesens vom späten Mittelalter bis heute aufzeigt?*

*„Als junger Mann war ich voller Energie und Begeisterung für Ideen der Kulturerhaltung.“*

Schlossherr Mag. Harald Seyrl

Ja durchaus. Nachdem ich das Haus mehr oder weniger wieder in Stand gesetzt hatte, hat das Schloss Scharnstein dringend nach einer Funktion gerufen. Es sollte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, eine museale Widmung, die zudem auch Einnahmen bringt, war gefragt.

Nach Gesprächen mit dem damaligen Landeshauptmann und meinem großen Interesse für Rechtsgeschichte, war der Grundstein für das Kriminalmuseum gelegt. Schwerpunkt war die Geschichte der Justiz vom späten Mittelalter bis zur Aufhebung der Grundherrschaften im Jahre 1848. Begonnen haben wir mit 7 Ausstellungsräumen, heute sind es über 20.

*Wie sind Sie zu Ihren ersten Ausstellungsstücken gekommen?*

Eine wichtige Voraussetzung war, dass meine Vorfahren Inhaber von Grundherrschaften waren und zumeist auch als Gerichtsherren fungierten. Aufgrund der Familiengeschichte gab es also bereits eine Sammlung an Gegenständen wie Hand- und Fußschellen, Daumenschrauben, etc.

Ein kleiner Grundstock zu Beginn des Museums war da. Außerdem bekam ich anfangs Leihgaben vom OÖ. Landesmuseum. Und ich bin ein leidenschaftlicher Sammler. Zeit meines Lebens immer schon gewesen. Ich habe einen sehr engen Kontakt zu Polizeidienststellen, zu Behörden jeglicher Art sowie zu Justizdienststellen. Schließlich handelt es sich bei den Gegenständen im Museum ja um solche, die man ja nicht am Flohmarkt findet. Einen Galgen gibt es dort zum Beispiel nicht! (lacht).

*Sie betreiben auch das Wiener Kriminalmuseum in der Großen Sperlgasse im 2. Wiener Gemeindebezirk, sind als Vortragender in der höheren polizeilichen Ausbildung und als Autor tätig ...*

Ja genau. Wie Sie selbst an einem Tag wie heute sehen, ist das Gebäude nur sehr schwer zu heizen. Daher wird das Schloss Scharnstein während der Wintermonate größtenteils stillgelegt.

Das ist auch der Grund, warum wir eine ganzjährig geöffnete Dependance in Wien eröffnet haben. Zum Glück werde ich hier im Schloss von meinem Schwiegersohn Lukas Engenhardt unterstützt.

So kann ich meinen Verpflichtungen als Vortragender in Rechtsgeschichte nachkommen oder eben auch meinen diversen Buchprojekten. Das aktuellste ist letztes Jahr unter dem Titel „Verbrechen in Wien, Historische Kriminalfälle im 20. Jahrhundert“ erschienen. Das allerneueste Projekt ist jedoch die Erweiterung dieses Museums hier in Scharnstein um ein Zeitgeschichtemuseum.

Geplant ist ein Rundgang durch die politische Geschichte des 20. Jahrhunderts. Eine Periode, welche die älteste Generation noch miterlebt hat: vom 1. Weltkrieg über die Zweite Republik bis hin zur Europäischen Union. Mein Schwiegersohn Lukas und ich sind

drauf und dran, dieses Museum noch heuer zu eröffnen. Es ist eine große Herausforderung, so eine Ausstellung ins letzte Detail zu planen und umzusetzen.

*Einen Rundgang durch die vergangenen Jahrhunderte österreichischer Geschichte kann man auch machen, wenn man die Räumlichkeiten hier besucht. Wird das Schloss eigentlich noch bewohnt?*

Während der Sommermonate vom 1. Mai bis 15. Oktober finden auch Führungen durch die Privatgemächer statt. In diesem Zeitraum wird das gesamte Schloss bewohnt. Dann leben wir hier unter diesen original bemalten Decken und zwischen antiken Gegenständen und Ölgemälden, wo jedes einzelne Stück seine eigene Geschichte erzählt. Besonders interessierten Besuchern erzählen wir natürlich auch die ein oder andere Anekdote ...

[www.kriminalmuseum.at](http://www.kriminalmuseum.at)

